

Anlage 1
zur Vorlage
14/0510/2018



FREIE BÜHNE WENDLAND * * * Mitglied im Landesverband

Freier Theater e.V.

Platenlaase 15 * D - 29479 Jameln * Tel. 05864 / 986833

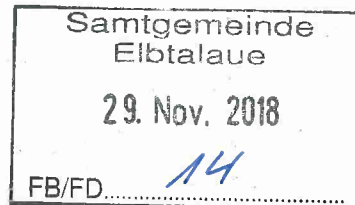
FREIE BÜHNE WENDLAND Platenlaase 15 D-29479 Jameln

Gemeinde Jameln

Herr Sperling

Dobro 3

29479 Jameln



15. November 2018

Sehr geehrter Herr Sperling,

mit den folgenden Ausführungen beantragen wir bei der Gemeinde Jameln eine Förderung des Projekts „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ von Lukas Bärfuss in Höhe von 200,00 € bei Gesamtkosten von 54.690,00 €.

Wir planen das Stück in einem leerstehenden Laden in Dannenberg oder Lüchow zu spielen. Da wir die Hauptdarstellerin mit einer jungen behinderten Frau aus dem Landkreis besetzen möchten, arbeiten wir zusammen mit der Einrichtung terra est vita in Belau und freuen uns über die beratende Funktion von Lothar Sandfort, Leiter des Instituts zur Selbst-Bestimmung Behinderter (ISBB) in Trebel.

Projektzeitraum 1.2. bis 31.12.2019

Ein detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan ist Bestandteil dieses Antrags. Der Antrag gliedert sich wie folgt:

1. Projektbeschreibung „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“
 - 1.1. – Inhalt des Stückes
 - 1.2. – Idee und Konzept
 - 1.3. – Ziele
 - 1.4. – Planung der organisatorischen Durchführung mit Zeitplan
2. Selbstdarstellung der Freien Bühne Wendland
3. Kosten- und Finanzierungsplan
4. Kurzbiografien der Beteiligten

Verantwortliche Ansprechpartnerin für das Projekt: Kerstin Wittstamm

Wir bestätigen die Vollständigkeit und Richtigkeit der folgenden Angaben

Kerstin Wittstamm

Kerstin Wittstamm
Projektleitung

Projektantrag der Freien Bühne Wendland

„Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, von Lukas Bärfuss

Projektzeitraum 1. Februar bis 31. Dezember 2019

- 1. Projektbeschreibung**
 - 1.1. Inhalt des Stückes**
 - 1.2. Idee und Konzept**
 - 1.3. Ziele**
 - 1.4. Planung der organisatorischen Durchführung mit Zeitplan**
- 2. Selbstdarstellung der Freien Bühne Wendland**
- 3. Kosten- und Finanzierungsplan**
- 4. Kurzbiografien der Beteiligten**

1. Projektbeschreibung

Im Herbst 2019 plant die Freie Bühne Wendland das Stück „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, von Lukas Bärfuss in einem leerstehenden Laden in Lüchow oder Dannenberg für zehn Aufführungen zu zeigen.

Es erzählt von Dora, einer erwachsenen jungen Frau mit einer Behinderung. Die Eltern setzen die ruhigstellenden Medikamente ab, die Dora seit Jahren bekommen hat. Ihre Mutter will wissen, wie ihre Tochter ist.

„Ach Kind, ich bin so glücklich. Keine Pillen mehr, nie wieder. Versprochen. Willkommen, willkommen in der Welt...“

Willkommen aber auch in der Gesellschaft? Wird die Gesellschaft Doras obsessive Zuneigung zum schönen Mann akzeptieren? Ihn lernt Dora als Kunde am Gemüsestand kennen. Von da an trifft er sich mit ihr in einem Hotelzimmer. Tatsache ist, dass der schöne Mann Dora für seine sexuellen Bedürfnisse benützt. Allerdings: Genau so möchte Dora das, vielleicht auch weil sie etwas anders ist als die Meisten.

Unsere Mischung im Spielplan geht von Unterhaltung über anspruchsvoll bis hin zu herausfordernd. Diese Produktion geht sicher in die herausfordernde Richtung. Nicht nur wegen der Thematik „Behinderte in unserer Gesellschaft“, sondern auch wegen unserer Absicht, die Figur Dora mit einer behinderten Schauspielerin zu besetzen, alle anderen Rollen werden von professionellen Schauspielern gespielt.

Projektzeitraum 1. Februar 2019 bis 31. Dezember 2019

Förderungen werden angefragt beim Fonds Soziokultur, Lüneburgischen Landschaftsverband, Stiftung Niedersachsen, Aktion Mensch (über terra est vita, Belau), Landkreis Lüchow- Dannenberg, Gemeinde Jameln, Stadt Dannenberg

1.1. Inhalt des Stückes

Das Mädchen Dora hatte jahrelang im seelischen Dämmerzustand gelebt, unter dem Einfluss von ruhigstellenden Psychopharmaka, die ihr vom Arzt und den Eltern verabreicht wurden. Der Grund war, sie und ihre Umwelt vor ihrer geistigen Andersartigkeit zu schützen, die sich vor allem in wilden und unkontrollierbaren Gefühlsausbrüchen äußerte, und ihr ein "normales" Leben zu ermöglichen; sogar einer Arbeit kann sie nachgehen, als Aushilfe in einem Gemüseladen, mit einem wohlwollenden Chef. Eines Tages sollen, auf Wunsch der Mutter, die Medikamente abgesetzt werden - die Mutter möchte die wahre Persönlichkeit ihrer Tochter kennenlernen. Dora erwacht aus ihrer künstlich hergestellten Folgsamkeit: Sie entwickelt einen enormen Lebenshunger, zeigt ihren eigenen Willen und entdeckt vor allem ihre Sexualität. Über ihre Arbeitsstelle lernt sie einen Vertreter kennen, der sie regelmäßig in ein Hotelzimmer mitnimmt. Dora wird schwanger. Die Eltern sind entsetzt, sie überreden Dora zu einer Abtreibung und zu einer Sterilisation.

1.2. Idee und Konzept

Carolin Serafin und Kerstin Wittstamm arbeiten seit über zwanzig Jahren mit erwachsenen, behinderten Darstellerinnen und Darstellern im Theater terra est vita*, waren auf vielen Festivals und verfügen so über große Erfahrungen. Die Einrichtung terra est vita wirkt als Kooperationspartner. Die im Finanzplan genannte Fördersumme bei „Aktion Mensch“ beantragt sie in ihrem Namen.

Zitat Internetseite www.terraestvita.de: „terra est vita betreut, begleitet und fördert Menschen mit Behinderungen. In unseren Einrichtungen und Diensten im Landkreis Lüchow-Dannenberg bieten wir ein naturbezogenes Leben und Wohnen mit einem vielfältigen Beschäftigungsangebot auf dem Bauernhof in Belau sowie Ambulant Betreutes Wohnen und Familienentlastende Dienste über unseren Ambulanten Dienst in Lüchow.“

*Theater terra est vita siehe Anlage

Samantha Dubs ist eine junge Frau mit Down Syndrom. Sie möchten wir mit der Rolle der Dora besetzen. Um Samantha Dubs die Zusammenarbeit leichter zu gestalten, wird Jeannette Arndt von der Freien Bühne Wendland als Co Rolle mitbesetzt. Sie arbeitet parallel zu Samantha, wird sie coachen beim Text lernen und verstehen helfen, bei den Einzel, Ensemble und Kostüm Proben unterstützen. Im Notfall wird sie diejenige sein, die auch Samanthas Rolle übernehmen könnte. Die Doppelbesetzung empfinden wir als besonders wichtig, um dem experimentellen Charakter dieser Produktion Raum zu geben, ohne die Aufführungen zu gefährden. Im besten Falle erarbeitet Samantha Dubs die Figur, probt sie und spielt alle zehn Aufführungen. Sollte es aus persönlichen Gründen zu einer Überlastung der Darstellerin kommen oder die Theaterinhalte überlagert werden, durch eine zu große Aufmerksamkeit auf die Besonderheit Samanthas, kann Jeannette Arndt die gearbeitete Rolle jederzeit übernehmen. Das wäre nach wie vor ein Gewinn, da die Beobachtung bei den Proben schon eine lebendige Vorlage liefern wird. Dass dieses Experiment sehr sensibel von uns allen betrachtet werden muss, wir zum Beispiel nicht zugunsten von Effekthascherei auf unseren Plan

bestehen dürfen, ist uns sehr wohl bewusst. Begleitende Gespräche mit dem Psychologen Lothar Sandfort werden Samantha und dem Ensemble mit einem Blick von außen in den möglicherweise schwierigen Sex Szenen Beratung bieten.

Lothar Sandfort ist Leiter des Instituts zur Selbst-Bestimmung Behinderter (ISBB) in Trebel, Wendland. Das ISBB ist ein Lehr- und Beratungsinstitut das Sexualberatung und Sexualbegleitung für behinderte Menschen konkret und aktiv anbietet. (Nemitzer Str. 16, 29494 Trebel, Lothar Sandfort

In „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ werden Pulverfässer gezündet. Zum einen geht es um sexuelle Bedürfnisse und zum anderen um die Rechte behinderter Menschen. Nach wie vor hat ein Großteil der Gesellschaft Schwierigkeiten, diese Bedürfnisse als alltäglich und ein vom Grundgesetz abgesichertes Recht zu sehen. Das bestätigen zum Beispiel viele unfassbar grobe Kommentare in sozialen Netzwerken.

Das Stück bietet am Ende keine Lösungen für aufgeworfene Fragen an. Behinderte Menschen sind nicht die „Guten“, in dem Szenario, Nichtbehinderte nicht die „Bösen“. Oder doch? Eine eindeutige Zuweisung ist nicht möglich. Selbstverständlich soll jeder erwachsene Mensch eigene Entscheidungen treffen können, und das gilt auch für Menschen mit Behinderungen, solange das möglich ist. Doras Geschichte lässt uns Zuschauende an unseren guten Vorsätzen zweifeln. Wir kommen in das Dilemma, einem Menschen seine Eigenverantwortung absprechen zu wollen. Einem behinderten Menschen in seinen Entscheidungen zu akzeptieren verliert unsere uneingeschränkte Zustimmung, wenn wir glauben es besser zu wissen.

Die widerliche Szene, in der der schöne Mann Dora entwürdigt, beschimpft und schlägt erreicht, dass wir Zuschauer Dora vor dem Mann schützen und retten wollen. Aber Dora will gar nicht gerettet werden. Sie hat sich für diese Begegnungen lustvoll entschieden. Auch hier muss das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit gelten, sowohl für den schönen Mann, als auch für Dora.

Nur zu gern und zu schnell sind wir bereit, den einfachsten Weg zu gehen und Menschen die scheinbar anders sind oder anders scheinen als wir „glatt zu bügeln“. Wir möchten sie therapieren, sie so haben, das es bequem für uns ist und schön anzusehen. Dora ist nicht mehr bequem, seit die Medikamente abgesetzt wurden, und das macht es spannend und wichtig, ihre Geschichte zu erzählen. Leben in seiner ganzen Vielfalt und Breite ist unbändig, laut und frei aber auch anstrengend und verletzend.

Wir werden nicht in einem Theaterraum spielen. In „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ trifft Dora am Gemüsestand auf den schönen Mann. Hier ist die Schnittstelle zum unbehüteten Leben. An einem Gemüsestand werden wir zwar nicht aufführen, planen das aber in einem leerstehenden Laden in Lüchow oder Dannenberg. Wir haben durch die Produktion „Bonnie & Clyde“, die 2015 in einem leerstehenden Kaufhaus von uns inszeniert und gespielt wurde, einige Kontakte und Erfahrungen. Für die Freie Bühne Wendland ist es ein steter Anspruch, Theater überall im Landkreis zu verbreiten. Leerstehende Läden zu beleben ist auch für die Gewerbetreibenden Lüchow- Dannenbergs

ein dringendes Anliegen. Insofern ergibt sich hier eine win-win Situation. Gleichzeitig sind wir mit unserem Theater, mit dem Stück und unserem Anliegen mitten in der Gesellschaft, da wo all dieses hingehört.

1.3. – Ziele

Es geht um nicht weniger als um Artikel 2 der Grundrechte

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Menschen mit Behinderungen haben es nach wie vor schwer in der Gesellschaft als Persönlichkeit wahrgenommen zu werden. Eine Reduzierung auf ihre Behinderung ist sicher in den meisten Fällen schlicht eine Unsicherheit im Verhalten des Gegenübers. Umso wichtiger ist es, diese Thematik immer wieder in den Blickpunkt zu schieben. Im sozialkritisch aufgestellten Wendland und Umgebung gibt es einige Einrichtungen für behinderte Menschen, man begegnete ihnen dennoch eher selten im Alltag. Hin und wieder wird auf besondere Engagements in dieser Beziehung in der Presse hingewiesen, zum Beispiel erleben wir in unserem überschaubaren Umfeld auch in Geschäften oder öffentlichen Einrichtungen Mitarbeiter*innen mit Handicap. Das wird wohlwollend zur Kenntnis genommen. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ist das noch lange nicht. Bei der Arbeit mit Theater terra est vita, auch durch wiederholte Theater und Straßentheater Engagements in Deutschland, sind die Erlebnisse in alltäglichen Räumen, wie Supermärkten oder Hotels, Zeugnis von Hilflosigkeit in den Begegnungen. Gleichzeitig bieten diese Momente für die Menschen mit Behinderungen Möglichkeiten die eigene Individualität zu erleben.

Ohne zu moralisieren erzählt dieses Stück eine spannende Familiengeschichte, wie sie im hiesigen Umfeld vorstellbar ist. Ganz nebenbei erfahren wir einiges über das Loslassen eines erwachsen gewordenen Kindes.

"Lukas Bärfuss schildert Doras Verhältnisse sachlich knapp, in Szenen, deren lakonische Würze verrät, wie viel Mühe auf sie verwendet wurde. Er enthält sich jeder Erörterung des gesellschaftlichen heißen Eisens, das man aus dieser Geschichte auch schmieden könnte. Er bezieht nicht Stellung und nimmt nicht Partei. Er beobachtet und zeigt aber er klagt nicht an. Da ist nirgends Platz für erhebendes Gerede um den heißen Brei herum. Und diese Zurückhaltung macht die Stärke seines Stücks aus. Nächste Dora natürlich. Aus ihr macht er keine Heldin und keine Heilige, und schon gar nicht ein jämmerliches Opfer. Er betrachtet sie aus fast scheuer Distanz. So bleibt das Geheimnis ihrer Einfalt, das auch das Geheimnis ihrer Unzerstörbarkeit ist, ungelüftet.

Und das ist nicht nur gut so. Das ist schön."

(aus: Dorothee Hammerstein, Programmheft Mülheimer Theatertage 2003)

Wir werden am Ende der Vorstellungen- wie es bei der Freien Bühne Wendland seit einiger Zeit ohnehin Sitte ist- die Zuschauer zum anschließenden Plaudern einladen. Um „Theater hautnah“ zu machen und um

eventuellem Gesprächsbedarf mit den Darstellern entgegen zu kommen.

1.4. - Planung der organisatorischen Durchführung und Zeitplan

Projektzeitraum 1.2. bis 31.12.2019

(Vorgezogener Maßnahmenbeginn)

Die Suche nach einem passenden Laden wird schon in der ersten Jahreshälfte beginnen, Ideen dazu gibt es mehrere.

Die Besetzung der Rolle Dora mit Samantha Dubs bedarf natürlich einer sehr langen und gründlichen Vorarbeit und einem organisatorischem Mehr-Aufwand: Begleitung der behinderten Schauspielerin, Textarbeit, Fahrten usw.

Der Probenbeginn mit ihr wird recht früh, im Mai sein, die Proben mit dem Ensemble dann im Juli.

- Februar 2019: Sichtung leerstehender Geschäfte in Dannenberg und Lüchow
- Mai 2019: Probenbeginn mit Samantha Dubs mit ein bis zwei wöchentlichen Treffen
- Juli 2019: Probenbeginn mit dem Ensemble vier mal wöchentlich je vier Stunden, Auftragsvergabe Plakate, Flyer und Öffentlichkeitsarbeit
- September 2019: Hauptproben und Premiere

2. Selbstdarstellung der Freien Bühne Wendland

Das dünnbesiedelte Wendland mit seinen ca. 50.000 Einwohnern auf 1.221 qm und 127 Dörfern in 29 Gemeinden verfügt über ein vielfältiges Kulturangebot von der Musikwoche Hitzacker bis zur Kulturellen Landpartie, das die Menschen über Kreisgrenzen hinaus anzieht. Die Freie Bühne Wendland deckt in dem Kontext weitestgehend das Angebot an Schauspiel- und Vortragskunst ab.

Wir sind ein Theater ohne eigenes Haus, bringen Theater ins Land, spielen in Scheunen, Kuhställen, Wirtshäusern von der Dänischen Grenze bis an die Alpen.

Seit Beginn im Jahr 2011 erarbeiteten wir sechszwanzig Produktionen, gerne mit anderen Künstlern des Wendlandes und darüber. Wir versuchen mit allen Mitteln die Menschen von Theater zu überzeugen. Mit stetig wachsenden Erfolg.

Die Freie Bühne Wendland ist seit 2012 Mitglied im Landesverband Freier Theater Niedersachsen (LAFT).

Für die Jahre 2016-2018 erhält die Freie Bühne Wendland eine Konzeptionsförderung durch das Land Niedersachsen.

Die Produktion „Stadt unter dem Meer“ in Kooperation mit dem KulturBahnhof Hitzacker wurde 2018 vom Fonds Soziokultur mit dem 2. Platz des Innovationspreises ausgezeichnet!

3. Kosten- und Finanzierungsplan

siehe Anlage

4. Kurzbiografien der Beteiligten

Dora: Samantha Dubs (Gast), Jeannette Arndt

Doras Mutter: Carolin Serafin,

Doras Vater: Gero Wachholz,

Doras Chef: Caspar Harlan,

Seine Frau: Kerstin Wittstamm oder Marion Kollenrott

Doras Arzt: Lennart Müller (Gast)

Schöner Mann: Stephan Rätsch (Gast)

Regie: Kerstin Wittstamm, Ursula Pehlke

Viten siehe Anlage